

Berufsvorbereitender Praktikumsaufenthalt in Indien

02.01.2015 bis 13.02.2015

Bevor ich mit meinem Bericht anfangen, bedanke ich mich bei STUBE Hessen. Nicht nur wegen der finanziellen Unterstützung, sondern auch für meinen Einstieg in die entwicklungspolitischen Aktivitäten, ohne welche ich etwas verpasst hätte auf dem Weg mein Ziel im Leben zu verwirklichen. Nun, es ist noch ein langer Weg...

Nach mehr als vier Jahren Aufenthalt in Deutschland, weit weg von meinen Eltern und seit zwei Jahren nicht zuhause gewesen, hatte mich schon von Indien distanziert. Ich befinde mich vor dem Abschluss meines Studiums. Nun muss ich noch die Masterarbeit schreiben.

Ich studiere im 7. Fachsemester den Masterstudiengang „Information and Communication Engineering. Nach intensivem Nachdenken über mich und die vergangenen Jahre, habe ich die Entscheidung getroffen, mich in der Zukunft mit den Bereichen Entwicklungspolitik, Kommunale Arbeit und Kultur zu beschäftigen.

Seit Langem hat es mich deswegen gereizt nach Indien zu gehen und die aktuelle Situation und Lebensrealität dort zu beobachten. Im richtigen Zeitpunkt kam das Angebot von der „Gramadeepa Foundation“ für ein Praktikum in meiner Heimatstadt Tiruchirapalli. Tiruchirapalli ist eine mittelgroße Stadt mit ca. 900.000 Einwohnern und gehört zum Bundestaat Tamil Nadu. Tamil wird als Amtssprache gesprochen zusätzlich zu Englisch, was man heutzutage in der Geschäftswelt spricht. Tiruchirapalli ist klein im Vergleich zu anderen Metropolen wie Chennai, Mumbai oder Delhi, aber als viertgrößte Stadt von Tamil Nadu hat sie viele Universitäten, Fabriken usw.

„Gram“ bedeutet „Dorf“ und „Deepa“ bedeutet „Licht“ in der Hindi Sprache, die in den meisten Bundesländern gesprochen wird, allerdings nicht viel in Tamil Nadu. Diese Organisation, „Gramadeepa Foundation“ engagiert sich für vielfältige Themen in der Stadt Tiruchirapalli, Am meisten zu tun gibt es im Umweltbereich.

Die Gegend um Tiruchirapalli und Tanjore wird wegen des Flusses Kaveri und der reichen Landwirtschaft auch die Reishalle von Tamil Nadu genannt.

Ein aktuelles und umstrittenes Thema sind die Erdgrabungen über viele Kilometer im Umkreis von Tiruchirapalli und Tanjore wegen der Entdeckung von Flözgas/Methangas. Mit der Durchsetzung dieses Projektes entsteht ein großes Risiko für die Umgebung, da die Ausbohrungen über die Fracking-Methode Gifte freisetzen. Das wird die Landwirtschaft und das Leben von Tausenden von Bauern und ihren Familien zerstören. Dieses Projekt wurde von der letzten Regierung genehmigt, ist unter der jetzigen Regierung seit einem Jahr gesperrt, soll aber bald wieder durchgeführt werden.

Das Ziel vom meinem Praktikum war, viel Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Projekt zu machen, Aufklärung über die Auswirkungen zu betreiben und dagegen zu demonstrieren. Ein weiteres Ziel war, so viele NGO wie möglich zu besuchen und ihre Arbeit kennenzulernen und an die „Gramadeepa Foundation“ weiter zu vermitteln. Dies sollte die Möglichkeit schaffen, sich gegenseitig auszutauschen und voneinander zu lernen.

Die ersten vier Wochen, habe ich in Tamil Nadu verbracht. Die fünfte bis sechste Woche war ich im Norden von Indien.

In der ersten Woche ging es um den Besuch und eine Lagebesprechung vor Ort, wo das Projekt stattfindet sowie Treffen mit den verschiedenen lokalen Personen, die sich bemühen, gegen dieses Projekt etwas zu unternehmen.

In der zweiten Woche ging es um Treffen mit den Behörden und um unsere Petition zu formulieren. Parallel dazu habe ich an viele Organisationen im Norden Indiens geschrieben, um mit ihnen Termine zu vereinbaren. Wir haben auch einige Aufräumaktionen in einigen Gebieten gemacht im Zusammenhang mit dem Erntefest in vielen Staaten insbesondere im Süden (Pongal / Maharasankranti).

Ende Januar kam die Zeit, wo die Lizenz der Firma für die Ausbohrungen erneuert werden sollte. (nach dem Befehl für ein Jahr Pause). Wir haben dagegen friedlich demonstriert. Mit viel Mühe haben wir uns mit den Behörden auseinander gesetzt. Es wurde versprochen, dass viel auf die Sicherheitsmaßnahmen geachtet wird. Bezüglich der Auswirkungen auf die Landwirtschaft, hat die Regierung ein Komitee beauftragt, die Auswirkungen zu analysieren und nach alternativen Lösungen zu suchen. Das Projekt wird leider weiter durchgesetzt und die Lizenz für die Firma wird erneuert, mit der Begründung der Energieknappheit in Indien.

Es gibt immer noch einige Organisationen und Leute, die unzufrieden mit dieser Entscheidung sind und die dagegen weiter protestieren.

Ende Januar bin ich nach Norden los gefahren. Die folgenden Institutionen, NGO und Unternehmen, habe ich im Rahmen meines Praktikums besucht:

1. MV Foundation - Secunderabad / Vishakapatnam
2. CRY (Child Rights and You) - Mumbai
3. Swati Trust - New Delhi
4. GIZ – New Delhi
5. Siruthuli – Coimbatore
6. Nasscom – Pune
7. Missionaries of Charity – Kolkatta
8. Centre of youth and social development – Bhuvaneshwar
9. Anandhini – For women empowerment – Chandigarh
10. Villigro Enterprises , Chennai (Soziales Unternehmen)

Ich habe die oben genannten Organisationen kennen gelernt, von denen einige Unterstützung / Entwicklungshilfe brauchen werden für ihre nützlichen Projekte. Durch den hergestellten Kontakt mit der „Gramadeepa Foundation“ gibt es nun viele Möglichkeiten sich auszutauschen. Ich bemühe mich momentan, für diese Organisationen und ihre Projekte Unterstützung zu bekommen.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich, obwohl selbst Inder, viel über Indien und insbesondere Nordindien gelernt habe, was mir bis vor kurzem fremd war. Ich habe viel über die Politik in Indien und das ganze System erfahren sowie viele Kontakte geknüpft in Bezug auf meine künftige Karriere.

Nordindien, eine ganz andere Kultur von Indien, ist bis vor kurzem sehr fremd für mich gewesen. Außer dass ich in meiner Schule für drei Jahre Hindi als dritte Sprache und ohne großes Interesse gelernt habe, wusste ich nicht mehr davon. Durch meine Reise in den Norden und mein Treffen mit vielen NGO und Sozialen Unternehmen, habe ich die Angst vor den Leuten im Norden überwinden können. Ja, aber nicht ohne betrogen zu werden... ☺.

Meine Eltern waren sehr fröhlich, als sie mich getroffen haben. Das war jedoch nur für kurze Zeit. Sie waren enttäuscht, dass ich nicht viel Zeit mit ihnen verbringen konnte. Ich war ständig unterwegs. Ich dachte, dass wir auf die gemeinsamen Vergnügungen nur vorübergehend verzichten müssen und in der Zukunft fröhlich zusammen wohnen werden (meine Philosophie!).

Ich bin noch nicht fertig. Es ist immer noch früh, eine Entscheidung zu treffen bezüglich meiner Karriere. Jetzt, mit der großen Erfahrung im Hintergrund und den vielen Kontakten, kann ich an einigen Ideen und Projekten gezielt arbeiten für die Zukunft. Für diese Ziele muss ich aber mindestens noch einmal nach Indien fliegen.

Aber ich bin nun unendlich motiviert, mein Studium mit voller Energie abzuschließen.

Vor der GIZ Hauptgeschäftsstelle in Neu Delhi

